

**Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 9.10.2020  
18.15 Uhr**



**...dann ist doch das Reich Gottes  
schon zu euch gekommen.  
(Lk 11,20)**



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Frau Weiler ließ uns den folgenden Text zukommen, der in die heutige Gebetszeit einstimmen kann:

Was wäre die Welt ohne Liebe

„Das rechnet sich nicht“- das wird heute als Argument gebraucht, wenn zwischen Kosten und Nutzen das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht stimmt. Berechnendes Denken stellt überall die Frage: „Was habe ich davon, was bringt mir das?“ Solches Denken hat die gefährliche Neigung, in alle Bereiche des Lebens einzudringen. Doch dann gibt es keine Uneigennützigkeit mehr, keine Hilfsbereitschaft, kein Handeln mit Herz. Eiskalter Egoismus ist Leben in Eiszeit, ohne Wärme, ohne Sonne, ohne Liebe. Viel wichtiger als berechnendes Denken ist solidarische, menschenwürdiges Denken. Jeder, der Hilfe braucht und dem ich helfen kann, ist der Mühe wert. (aus: Phil Bosmans/Ulrich Schütz, Lichtblicke – Ein gutes Wort für jeden Tag, Verlag Herder)

**Tagesrückblick:** Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium**

(Lk 11,14-26)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit <sup>14</sup>trieb Jesus einen Dämon aus, der stumm war. Als der Dämon den Stummen verlassen hatte, konnte der Mann reden. Alle Leute staunten.

<sup>15</sup>Einige von ihnen aber sagten: Mit Hilfe von Beelzebul, dem Anführer der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. <sup>16</sup>Andere wollten ihn auf die Probe stellen und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. <sup>17</sup>Doch er wusste, was sie dachten, und sagte zu ihnen: Jedes Reich, das in sich gespalten ist, wird veröden, und ein Haus ums andere stürzt ein. <sup>18</sup>Wenn also der Satan mit sich selbst im Streit liegt, wie kann sein Reich dann Bestand haben? Ihr sagt doch, dass ich die Dämonen mit Hilfe von Beelzebul austreibe. <sup>19</sup>Wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben dann eure Anhänger sie aus? Sie selbst also sprechen euch das Urteil.

<sup>20</sup>Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen. <sup>21</sup>Solange ein bewaffneter starker Mann seinen Hof bewacht, ist sein Besitz sicher; <sup>22</sup>wenn ihn aber ein Stärkerer angreift und besiegt, dann nimmt ihm der Stärkere all seine Waffen weg, auf die er sich verlassen hat, und

verteilt die Beute. <sup>23</sup>Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich; wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. <sup>24</sup>Ein unreiner Geist, der einen Menschen verlassen hat, wandert durch die Wüste und sucht einen Ort, wo er bleiben kann. Wenn er keinen findet, sagt er: Ich will in mein Haus zurückkehren, das ich verlassen habe.

<sup>25</sup>Und wenn er es bei seiner Rückkehr sauber und geschmückt antrifft, <sup>26</sup>dann geht er und holt sieben andere Geister, die noch schlimmer sind als er selbst. Sie ziehen dort ein und lassen sich nieder. So wird es mit diesem Menschen am Ende schlimmer werden als vorher.

### **Zum Nachdenken** (heute von Marco Schäfer)

Ein garstiges, gruseliges Wesen versetzt die Welt in Schrecken und tyrannisiert mit seinen Untaten die Menschen. Es kennt alle Möglichkeiten, ihnen Unheil zuzufügen und seine Opfer leiden zu lassen. Die Welt steht kurz vor dem Untergang und es scheint keine Hoffnung zu geben. Doch dann stellen sich drei kluge, gutaussehende Hexen dem Unwesen entgegen und kämpfen für das Gute in der Welt. Ein Beispiel dafür, dass Dämonen noch in unserer Zeit präsent sind und noch in so mancher Mystery-Serie über den Bildschirm flimmern.

Doch was sind eigentlich Dämonen? Dämon (vom altgriechischen daimon) bezeichnet in unterschiedlichen Mythologien und Religionen zunächst einen „Geist“ oder eine „Schicksalsmacht“. Später wurde das Wort auch als „warnende oder mahnende Stimme“ oder „Verhängnis“ verstanden. Im Christentum wandelte sich die Bedeutung dann zu „Handlanger des Teufels“. Im Mittelalter wurde sogar eine systematische Erfassung der Dämonen entwickelt – die sogenannte Dämonologie – sozusagen eine „Wissenschaft zur Erfassung der bösen Mächte“.

Der Kirchenvater Augustinus entwickelte die Lehre von den zwei Reichen – vom Gottesreich und vom Reich des Teufels. Und auch Jesus spricht im heutigen Bibeltext von diesen zwei Reichen.

Einige Leute, die die Heilung eines Stummen durch Jesus beobachteten, vermuten, Jesus treibe krankmachende Dämonen mit Hilfe des Beelzebul aus – das ist der Anführer aller Dämonen, der natürlich auch zum Teufelsreich gehört. Und Jesus legt diesen Leuten dar, dass sie sich irren: *„Wenn also der Satan mit sich selbst im Streit liegt, wie kann sein Reich dann Bestand haben? Ihr sagt doch, dass ich die Dämonen mit Hilfe von Beelzebul austreibe.“* Logisch: Der Teufel lässt sich nicht durch seine eigenen Mitarbeiter vertreiben. Es braucht also jemanden aus dem Gottesreich, um Satan erfolgreich entgegenzutreten. Jesus lässt keinen Zweifel daran, dass er zum Reich Gottes gehört: *„Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen.“* Mit solchen Aussagen dürfte Jesus so manches fromme Gemüt erregt haben: „Dieser Wunderheiler bezeichnet sich als Vertreter Gottes?“

Wir leben in einer Zeit, in der die wenigsten Menschen psychische Erkrankungen oder Epilepsie mit Dämonen in Verbindung bringen. Aber in einer finsternen Zeit der Kirchengeschichte versuchte man tatsächlich durch Exorzismus solche Leiden zu bekämpfen, oft sogar mit folterähnlichen und unmenschlichen Methoden.

Ich glaube, dass gerade das nicht der Weg ist, mit dem Jesus Menschen mit solchen Erkrankungen und Beeinträchtigungen begegnete. Er nahm alle Menschen als Gottes Kinder an und brachte jedem den gleichen Respekt entgegen, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Jesus war einfühlsam und nahm sich Zeit für sein Gegenüber. Für ihn stand nicht die Krankheit im Mittelpunkt, sondern der Mensch, dem er begegnete. Und ich glaube, Jesus hatte eine heilsame Wirkung auf sein Gegenüber. Durch seine offene Art, dadurch, dass er Menschen ernst nahm und ein Stück ihres Weges mit ihnen ging,

veränderte sich ihre Perspektive.

Wenn Jesus bei dir ist, „dann ist das Reich Gottes schon zu dir gekommen“.

Ich glaube, dass auch heute Menschen eine andere Perspektive bekommen, wenn sie ihren Lebensweg mit Jesus gehen. Dann ist ihr Leben kein finstere Reich, sondern ein Teil des Reiches Gottes. Dann werden sie getragen von der starken Liebe, die es nicht zulässt, dass sie tiefer fallen als in Gottes Hand. Das finstere Reich ist oft da, wo Menschen fern von Gott sind, wo sie sich selbst über alles stellen. Das Gottesreich ist da, wo wir getragen sind und uns tragen lassen von unserem liebenden Gott.

Wenn Jesus bei dir ist, „dann ist das Reich Gottes schon zu dir gekommen“.

**Fürbitten:** Die heutigen Fürbitten stammen aus den Vorschlägen des Bistums Trier:

- Wir danken für die reiche Ernte, die auch in diesem Jahr wieder unser Leben sichert; wir danken und beten für alle, die uns mit Lebensmitteln versorgen – in unserem Land, in Europa und in der Welt. Wir denken auch an die vielen Millionen Menschen, die immer noch jeden Tag hungern.
- Wir danken, dass Deutschland wieder zusammenwächst, weil wir zusammengehören. Wir beten für alle, die sich dafür einsetzen, dass die Lebensverhältnisse im ganzen Land wirklich vergleichbar werden in Frieden und Gerechtigkeit.
- Wir danken dafür, dass so viele Menschen die Corona-Infektion überstanden haben. Wir beten für Männer und Frauen und Kinder, die krank sind und leiden, an Corona, Krebs oder anderen Krankheiten; für alle, die eine Infektion fürchten und sich schützen – und für die eher wenigen, die das alles für übertrieben halten.
- Wir danken für mehr als fünfundsechzig Jahre Frieden hier bei uns. Und bitten für die Völker im Kaukasus und im östlichen Mittelmeer, in Arabien und im Nahen Osten, wo schon wieder die Spannungen wachsen oder Krieg und Bürgerkrieg wüten.
- Wir danken für den friedlichen Übergang so vieler europäischer Länder zur Demokratie. Wir beten für die Menschen in Belarus und anderen Staaten, wo Freiheit und Mitbestimmung immer noch oder schon wieder eingeschränkt und bedroht sind.
- Wir sind dankbar für einen langen Sommer und für den Regen, der die Trockenheit jetzt beendet. Wir beten für alle, die Gottes Schöpfung besser zu bewahren suchen und sich dafür engagieren– im eigenen Alltag und bei besonderen Aktionen und Demonstrationen.
- Wir beten für alle, die verstorben sind. Nimm sie in deine ewige Herrlichkeit auf.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Segensbitte:** Segne, mein Gott, diesen Abend und den kommenden Tag, dass sich meine Seele erfischen kann und mein Herz fröhlich wird. Segne alle guten Gedanken, die mich bewegen und alle Träume, die mir aus der Tiefe aufsteigen, damit sie mir durch ihre Farbigeit helfen, auch im grauen Alltag innerlich gelöst und bei mir selbst zu sein. Segne und behüte uns, die liebender Gott + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Achtung:** Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 12.10.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Samstag ist Lk 11,27-28; für Sonntag Mt 22,1-14

Sie finden es unter [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz)